

# Netzwerk Kinderheilkunde im Kanton Thurgau

Text: Prof. Dr. med.  
Peter Gessler

Der Kanton Thurgau ist mit einer Fläche von 991 km<sup>2</sup> der zwölftgrösste Kanton, aber mit einer Bevölkerung von 282'000 (Stand 2020, statistik.tg.ch) zählt er zu den bevölkerungskleinen Kantonen. Damit trotz der räumlichen Besonderheit eine qualitativ hochwertige Medizin geboten wird, ist es notwendig, dass die verschiedenen Akteure des Gesundheitswesens eng miteinander zusammenarbeiten. In besonderem Masse gilt dies für Kinder und Jugendliche, denn sie sind meist unselbständig und auf die Unterstützung ihrer Familie angewiesen. Kinderheilkunde umfasst jeweils nicht nur das kranke Kind, sondern zieht die Familie mit ein – von Anfang an, also bereits beginnend in der Schwangerschaft.

## Perinatalzentrum Thurgau

Die Perinatalogie umfasst die gemeinsame Betreuung der Schwangeren und ihres Kindes durch ein Team bestehend aus Hebammen, Pflegenden, Therapeut\*innen, Frauen- und Kinderärzt\*innen, mit dem Ziel einer umfassenden Versorgung sowohl der Schwangeren und ihres ungeborenen Kindes, als auch der Mutter mit ihrem Neugeborenen. Dieses Ziel haben sich die Teams der Geburtshilfe und der Neonatologie gesetzt und hierfür das Gütesiegel Perinatalzentrum Thurgau gegründet ([www.perinatalzentrum-thurgau.ch](http://www.perinatalzentrum-thurgau.ch)). Die Kinderärzt\*innen sind an den beiden Standorten der Geburtshilfe Kantonsspital Frauenfeld (KSF) und Münsterlingen (KSM) bereits pränatal involviert. Je eine Mutter-Kind Station, die von beiden Fachbereichen gemeinsam geführt wird, steht für die Betreuung der Mutter und ihres Kindes zur Verfügung. Kranke Neugeborene werden in der Neonatologie der Kinderklinik behandelt.

Zahlreiche weitere Fachpersonen kümmern sich um die Mutter und ihr Kind. Für eine gelingende frühkindliche Entwicklung gibt es lokale, regionale

und kantonale Unterstützungssysteme für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren. Das Ziel Früher Hilfen ist, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern frühzeitig zu sichern durch Unterstützungsangebote und Angebote zur Förderung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen von Eltern ([www.perspektive-tg.ch](http://www.perspektive-tg.ch) gibt einen Überblick der Frühen Hilfen im Kanton Thurgau).

## Entwicklungspädiatrisches Zentrum (EPZ)

«Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen!» – wer kennt sie nicht, die Geschichten von Max und Moritz. Es dauerte allerdings lange, bis man sich in der Medizin ernsthaft mit den Kindern beschäftigt hat, deren Entwicklung nicht mustergültig ist und dies unabhängig vom Stand und Rang (auch von Königskindern ist bekannt, dass sie bisweilen einnässen). Im EPZ werden Kinder beginnend ab dem Säuglingsalter bis zu den Adoleszenten, die ihre Erstausbildung abschliessen, betreut. Am Anfang der Behandlung steht ein sehr sorgfältiges Beobachten des Verhaltens und der Bewegungen des Kindes, gefolgt von gezielten Untersuchungen und einfühlsamen Gesprächen mit den besorgten Eltern. Anstatt «Aber wehe, wehe, wehe! / Wenn ich auf das Ende sehe!», erfolgt eine Beurteilung und erste Therapieplanung durch ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Psycholog\*innen, Entwicklungspädiater\*innen und Neuropädiater\*innen gemeinsam mit den Eltern. Die Umsetzung der Therapien geschieht insbesondere mit Unterstützung durch Physio-, Ergotherapeut\*innen und Heilpädagog\*innen (heilpädagogische Früherziehung, schulische Heilpädagogik) zum Wohle der anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die Entwicklung des Kindes wird im Kontext zur Familie und der Gesellschaft gesehen und so zeichnet sich die Arbeit durch eine starke Vernetzung mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen des Kantons aus. Das Konzept «Frühe Förderung Kanton Thurgau 2020–2024» definiert und bündelt



Das Team Klinik für Kinder & Jugendliche, Spital Thurgau AG.

die Massnahmen. Vorbildlich ist die enge Zusammenarbeit der Kinderklinik mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kanton Thurgau, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich – der praktizierte Liaisondienst Klinik für Kinder und Jugendliche / Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Kinderklinik Münsterlingen bündelt die Kompetenzen beider Kliniken inkl. der Psychosomatik zum Wohle der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien.

### **Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Thurgau**

Die ambulante Notfallversorgung basiert auf drei Einrichtungen: Erstens der ambulanten Notfallversorgung in der Grundversorgung durch Fachärzt\*innen der Allgemeinmedizin, der Inneren Medizin und der Kinder- und Jugendmedizin (Hausärzte), zweitens dem Beratungstelefon der deutschsprachigen Kinderkliniken: Pädiatrische Fachpersonen beraten besorgte Eltern und Jugendliche bei dringenden medizinischen Fragen aller Art. In 90% der Fälle ist danach kein Besuch auf der Notfallstation nötig. Die telefonische Einschätzung der Patientensituation ermöglicht eine bedarfsgerechte Zuweisung und Notfallversorgung durch eine Notfalleinrichtung. Das entlastet sowohl Patient\*innen und ihre Familien, als auch die Notfallstationen der Spitäler und spart Kosten. Ab 1. Oktober 2021 wird das Beratungstelefon für Notfälle bei Kindern und Jugendlichen an Medgag übergeben ([www.stgag.ch/richtig-reagieren-im-notfall/kinder-notfallstation](http://www.stgag.ch/richtig-reagieren-im-notfall/kinder-notfallstation)). Zudem gibt es im Kanton Thurgau eine Helpline für Kinder, Jugendliche und Familien in problematischen Lebens-

situationen. An dritter Stelle stehen die Notfalleinrichtungen in den Kantonsspitalern Münsterlingen und Frauenfeld: Im Kantonsspital Münsterlingen erfolgt die Triage von Kindern und Jugendlichen zu jedem Zeitpunkt in der Notfallstation bzw. Kindernotfallstation und es wird das weitere Vorgehen dort festgelegt. Im Kantonsspital Frauenfeld werden Kinder und Jugendliche im Bereich der allgemeinen Notfallstation und -praxis triagiert und behandelt.

Die Verbindung von ambulanten Behandlungsangeboten, der präklinischen Patientensteuerung und den Notfalleinrichtungen in den beiden Kantonsspitalern stellen eine bedarfsgerechte Behandlung von Kindern und Jugendlichen sicher. Die durchgeführte Triage ermöglicht eine rasche Zuordnung der Patienten. Im Kantonsspital Frauenfeld wird zur Verbesserung der ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen evtl. in den nächsten 1 bis 2 Jahren eine Permanence eingerichtet werden.

### **Sozialpädiatrie im Kanton Thurgau**

Alle Akteure der medizinischen Gesundheitsbereiche und der sozialen Einrichtungen sind im Kanton Thurgau im «Netzwerk Thurgau» verbunden ([www.guter-start-ins-kinderleben.tg.ch](http://www.guter-start-ins-kinderleben.tg.ch)). Durch regelmässige Treffen und Austausch werden die Aktivitäten aufeinander abgestimmt und Lösungen für die verschiedensten Belange der Kinderheilkunde erarbeitet.

Über die Kantonsgrenzen hinweg bestehen im medizinischen Bereich Kooperationen mit dem Ostschweizer Kinderspital, dem Kantonsspital Winterthur und dem Kinderspital Zürich. ■